

Verschiedene kleine Nachlesen zu früheren zoologischen Publicationen

von P. Vincenz Gredler.

„Asmus omnia sua secum portans“.
Wandsbecker Bote.

Ohne Absicht, weil ohne Aussicht etwas grösseres, etwas erkleckliches in meinen alten Tagen, in meiner Berufsstellung noch unternehmen zu können; andererseits ohne so viele Resignation, nachmalige Beobachtungen von einigem Belange für faunistische Studien oder Thierleben mit ins Grab zu tragen, rafft der Verfasser im folgenden noch einiges Material — auch Gassenkehricht, Kram und Krämpel — auf, um, mit Mathias Claudius zu reden, seine Botenkraxe einigermaßen zu füllen.

I.

Berichterstatter verkroch sich Ende der fünfziger Jahre auch in die Labyrinth der Ameisen und bearbeitete diese faunistisch im VIII. Gymnasialprogramme von Bozen 1858 („Die Ameisen Tirols“). Was damals von den 58 Arten übersehen war, ward im Jahre 1863 im Programme „Vierzehn Tage im Bad Ratzes“, S. 25 und 26 nachgetragen. Dies sowohl, wie der Umstand, dass ich im Jahre 1877 in den Verhandlungen der zool.-botan. Gesellschaft in Wien auch einen Beitrag von mehreren hundert

Arten „Zur Käfer-Fauna Central-Afrika's“ gegeben, berechtigt mich auch, ein paar exotische Ameisen und andere Hymenopteren, soweit mir letztere zuversichtlich bekannt, zu verzeichnen, welche mir vor geraumer Zeit durch unsere Missionäre aus Chartum im Sudan übermittelt wurden.

Die mitgetheilten Ameisen sind folgende:

Camponotus foraminosus For., *Camponotus maculatus* ♂ et ♀ in grosser Anzahl, *Myrmecocystus viaticus* L., *Aphaenogaster barbarus*, gleichfalls zahlreich, *Tetramorium sericeiventre*; in Einzelnexemplaren: *Pheidole* sp. u. *Monomorium* sp.

Von andern Hymenopteren-Familien (soweit ich sie kenne): *Mutilla leucopyga* Klug; *Odynerus truncatus* ♂; *Rhynchium niloticum* ♂ und *Rh. cyanopterum* Saus. ♂ et ♀; *Eumenes tinctor* Christ. wie das später aufgeführte *Stilbum* auch bei Tahta in Oberegypten, *Eumenes esuriens* Fabr.; *Enodia* (*Sphex*) *nigropectinata* Tasch.; *Pelopaeus spirifex*; *Trielis aliena* Klug ♂, *Dielis thoracica* Fabr. ♀ var. *coelebs*; *Stilbum amethystinum*; ferner *Xylocopa aestuans* und *X. caffra* L., *Podalirius nubicus*, *Nomia latipes*, *Megachile xanthopyga*, *Apis mellifica* u. a. m.

II.

Ein Nachtrag zu den Käfern in Tirol kann trotz ihrer Unerschöpflichkeit nur mehr dürftig ausfallen, da ich denselben vor bereits 20 Jahren Lebewohl gesagt, mehrere Nachlesen schon gehalten und zumal in der VI. (mit Hilfe Ludy's) die verborgensten Bestien und Minutien reichlich zu Tage gefördert habe. Somit folgen nachstehend nur wenige für Tirol neue (mit Fettdruck) oder seltenere Arten fundörtlich verzeichnet. Nur Hr. Daniel in München wird uns mit mancher, erst in neuerer Zeit unterschiedenen oder alpinen Art noch bekannt machen.

Cyclus cylindricollis Pini im Val di Ledro von Getschmann, *C. italicus* von mir in Val Sella gesammelt:

Procrustes coriaceus L. im Folgariathale.

Diachromus germanus L. bei Fennhals.

Pterostichus (*Tanythrix*) *marginepunctatus* Dej. auf der Bucca di Val (Val Vestino).

Pogonus gilvipes Dej. am Pragser See von Skaliztky gesammelt.

Bembidium inustum Duv., *B. Biasioli* Gredl. findet sich mit dem verwandten *B. Doderoi* Gglbr. auch am Talferufer bei Bozen (Daniel).

Necrophorus ruspator Er. Bad Weisslahn in Tiers, Sterzing.

Agyrtes castaneus Fabr. in Mehrzahl von Sterzing eingeschendet; bisher aus Tirol nicht bekannt.

Scaphidium 4 *maculatum*. Oliv. Bei Schloss Boimont

Meligethes haemorrhoidalis Först. Bei Kufstein hart an der bairischen Grenze (Schilsky).

Cathartus advena Waltl Von Baron Tiesenhausen bei Meran im Flug gefangen.

Byrrhus gigas F. Dajano bei Rovereto.

Acmaeodera flavofasciata Pill. (*taeniata* F.) lebt in Buchenstöcken, z. B. am Cislou.

Coraeus bifasciatus Oliv. Förster Gobanz schnitt ihn einigemale aus *Quercus Ilex*. Damit ist der eigentliche Aufenthalt dieses seltenen Prachtkäfers erwiesen.

Agrilus subauratus Gebl. In meiner Sammlung ohne Fundortsangabe.

Agr. pannonicus Piller, *biguttatus* F. an einer Felswand gegen Seit bei Bozen, im Juli.

Liotrichus montivagus Rsh. Mit *Corymbites aulicus* in Val Sella.

Athous melanoderes Muls. ♂ et ♀ unausgefärbt (rostfarben) auf der Uebergangshöhe der Bucca di Val in Val Vestino.

Limonium parvulus Panz. Im Moritzinger Wäldchen (nächst Gries), Ende Mai häufig.

Drilus flavescens F. An der Pausa bei Truden.

Dasytes niger var. *montanus* (Ullr.) Gredl. Herr Schilsky glaubt das ♀ von *niger* daran zu erkennen. „Man habe bisher unterlassen, die Geschlechter zu unterscheiden“. (Mündl. Mittheil.)

Danacaea ambigua Muls. Mit Ausnahme von 1 Exemplar (*pallipes*) erwiesen sich sämtliche von Herrn Ludy bei Bozen gesammelten Stücke als *D. ambigua*, die ehem (z. B. zur Zeit der Abfassung meiner „Käfer in Tirol“) noch nicht unterschieden war (Schilsky i. lit.).

D. denticollis Baudi will Herr von Oertzen bei Bozen gesammelt haben (Schilsky).

Niptus hololeucus Faldermann. Zufällig in den Klöstern von Telfs und Reutte, seltener zu Bozen getroffen. Soll seit einiger Zeit in München als furchtbarer Schädling auftreten, — muthmasslich mit Pelzen russischer Universitätshörer verschleppt.

Cistela Luperus Hbst, *C. fulvipes* F. Diese auswärtig häufige, in Tirol seltene Art sammelte der Vfr. in Val Sella in 2 Exemplaren.

C. hypocrita Muls. bei Buchholz.

Scrapta dubia Oliv., *Sc. fusca* Latr. bei Villa Leitha über Buchholz.

Melandria caraboides L. Zwischen Buchholz und Gfrill an Brunnenröhren.

Anaspis palpalis Gerhardt, auf Dolden und Distelblüten am Wege nach Runkelstein (Schilsky). Die von mir in den „Käfern von Tirol“ (S. 288) aufgeführte Var. der *An. flava* „mit gelber Brust oder ganz gelber Unterseite“ muss *subtestacea* Steph. heissen.

Rhynchites Bachus L. fand sich anfangs April 1896 bei Terlan auf Aepfelbäumen in schädlicher Menge ein.

Dichotrachelus vulpinus Gredl. wird nun allseitig als Art anerkannt, da auch die Tarsenglieder schmaler sind, als bei *D. Stierlini* Gredl.

Otiorhynchus globulus und *O. teter* Gredl., die ich ursprünglich auf der Spitze des Helm gesammelt, wurden nachgerade an mehreren distanten Localitäten (auch ausserhalb Tirols) aufgefunden.

Tropideres curtirostris Muls. will Hr. Kossmann in Liegnitz bei Vahrn von einem dürrn Kastanienaste geklopft haben (i. lit.).

Magdalis exarata Bris. ward (fide Habelmann) von Hrn. Ludy bei Bozen gesammelt.

Sphenophorus mutilatus Laich. Dajano bei Rovereto am Fuss des Stivo.

Bruchus pauper Boh. bei Fontane fredde auf der Fleimser-Strasse.

Br. pusillus Germ. bei Bozen gesammelt.

Phloeosinus Aubei Pers. Von Rud. Hoch bei Meran im Juli und August in *Cupressus Lawsoniana* constatiert (Allgem. Forst- und Jagd-Zeitung 1888, April-Heft).

Purpuricenus Köhleri var. Ueber Buchholz bei 3000 m, auf Blüten.

Clytus lama Muls. Bozen auf Triftholz aus dem Sarnthale.

Oberea pupillata var. *pedemontana* Chevr., *O. melanura* Gredl. — Baron von Tiesenhausen fieng bei Moritzing „auf einem Strauch mit grünlichen Blüten“ (*Rhamnus cathartica*?) Ende Mai einige 20 Stücke.

Zeugophora flavicollis Marsh. Innichen auf den Blättern der Balsampappeln im Aug.

Cryptocephalus turcicus Suffr. Nach Weise (pag. 216) im südlichen Tirol. Unter den von mir an Weise mitgetheilten Exemplaren des nahe verwandten *Cr. flavipes* F. befand er sich nicht.

Cr. exiguus Schneid var. *Wasastiernae*. Als diese Art bestimmte Weise unsern fraglichen *Cr. digrammus* Suffr. (vgl. „Käfer von Tirol“, S. 417, Anmerkung).

Timarcha metallica F. findet sich auch bei Kaltern nächst Bozen.

Prasocuris (Helodes) violacea Fabr. in Sterzing auf *Veronica Beccabunga*.

Nach und gemäss der abermaligen Bearbeitung ¹⁾ der alpinen kritischen Untergattung *Oreina* durch Weise finden sich nachstehende zu diesem Zwecke von uns eingesandte Arten Tirols an folgenden Fundorten:

Oreina gloriosa F. var. *venusta* Suffr. Am Zamserberg, Schlern und Latemar;

— — var. *aleyonea* Suffr. auf der Jagdhausalpe am Kreuzjoche in Sarntal und Timbl;

— — var. *vittigera* Suffr., einfarbige Form, auf dem Schlern;

— — var. *superba* Oliv. bei Schlanders;

— — var. *aenescens* Suffr. auf der Jagdhausalpe und dem Kreuzjoche.

Or. viridis Dft. *nivalis* Suffr. Am Zamserberg, auf dem Kaiser-Thörl und der Jagdhausalpe, im Thale Sexten.

— — var. *splendens* Suffr. (unsere *ignita* Küst.) in Passeier.

Or. speciosissima Scop. Im Thal der Riss, bei Reutte, am Timbl, St. Michael bei Kastelruth sehr gross, Fennberg;

— — var. *Schummeli—tristis* Oliv. am Latemar und auf Joch Grim; mit Uebergängen zu *tristis* F. in Sexten;

— — var. *elongata* Suffr. auf dem Campo grosso im Hintergrunde von Vallarsa.

Or. cacaliae Schrank. Ausser den in den „Käfern von Tirol“ angeführten Fundstellen: am Zamser Berg und in Pfitsch; Uebergänge zu var. *tristis* F. am Fennberg und zu St. Felix auf dem Nonsberge;

Hispa atra L. bei Mühlau. Scheint diesseits der Central-kette zu fehlen.

¹⁾ M. vgl. unsere Fussnote zu dieser Gattung in den „Käfern von Tirol“ S. 424.

Adalia alpina Villa var. *tirolensis* W. und
Coccinella distincta Fald., *C. magnifica* Redl. bei Bad
 Weisslahn in Tiers.

III.

In den letzteren Jahren verlegte sich der Verfasser auf das Studium der ostasiatischen Conchylien und gab wiederholtermalen Verzeichnisse der continentalen chinesischen Land- und Süßwasser-Mollusken, sowie Beschreibungen oder auch Abbildungen von Novitäten in 18 Beiträgen heraus. Im 16. „Stück“ (Nachr. Bl. der deutschen malak. Gesellschaft in Frankfurt 1890, Nr. 9 und 10) veröffentlichte er ein „Alphabetisches Register“ der in verschiedenen Fachzeitschriften (l. c. S. 146) unter dem Titel „Zur Conchylien—Fauna von China“ von ihm aufgestellten Arten und (benannten) Varietäten, was behufs schneller Orientierung beifällig aufgenommen wurde.

Nun gelangte zwar in den letzten sechs Jahren wenig und noch weniger neues Material mehr anher; jedoch mögen nachstehende Novitäten zur Ergänzung besagten Registers hier verzeichnet stehen:

1. *Buliminopsis* (rectius *Secusana* m.) *cerasinus* XVII. St; Gymn.-Programm von Bozen 1892/3, pag. 6.
 — Abbild. im XVII. Stück; Annalen der k. k. naturhistor. Hofmuseums in Wien 1894, pag. 421.
2. *Clausilia Oscarina* XVII. St. l. c. pag. 7.
3. — *Hupeana* XVII. St. l. c. pag. 8. — Abbild. im XVIII. St. l. c. pag. 423.
4. — *bulimina* XVII. St. l. c. pag. 9.
5. — *presbyteralis* XVII. St. l. c. pag. 10.
6. — *lea* XVII. St. l. c. pag. 10.
7. — *Filippina* var. *socia* XVII. St. l. c. pag. 12.
8. — *celsa* XVII. St. l. c. pag. 12.
9. — *frater minor* XVII. St. l. c. pag. 13.
10. — *Kiangshiensis* XVII. St. l. c. pag. 14.

11. — recens XVIII. St. l. c. pag. 422. Abbild. pag. 423, fig. 7—10.

Desgleichen wurden von den ältern kritischen Arten des Verfassers: *Clausilia Hupecola* (XIII. St. Jahrb. der deutschen malak. Gesellschaft 1887, pag. 359) und *Cl. coelicola* (XV. St. Nachrichten-Blatt 1890) im XVIII. St. l. c. pag. 427 Abbildungen gefertigt.

12. *Cyclophorus cicatricosus* XVIII. St. l. c. pag. 424 mit 3 Fig. Abbild.

13. *Helix* (*Acusta* Alb.) *Secusana* XVII. St. l. c. 1893, pag. 3.

14. — *reformata* XVII. St. l. c. pag. 4.

15. — *Franciscanorum* var. *purpurea* XVII. St. l. c. pag. 5.

16. — *Vagoina* var. *Aloysii* XVII. St. l. c. pag. 4.

17. — *adaequata* XVIII. St. l. c. pag. 422.

18. *Limnaea subperegra* XVIII. St. pag. 423.

19. *Paludina auriculata* var. *Ibex* XVIII. St. mit Abbild. (Fig. 20, 21) pag. 425, 426.

20. *Patula atoma*, XVII. St. l. c. pag. 2.

21. *Ptychopoma humillimum*, XVIII. St. pag. 425.

22. — *juvenile*, XVIII. St. mit Abbild. (Fig. 18, 19) pag. 425.

23. *Stenogyra nutans* var. *macra* XVII. St. l. c. pag. 7.

24. *Tricula Utaiensis* XVII. St. l. c. pag. 15.

Anhang.

Synonymische Bemerkungen zur Conchylienfauna von China.

1. Es unterliegt keinem Zweifel, dass *Unio paschalis* Heude, 8. Heft, Taf. LVIII. fig. 110, 1883, identisch ist mit *Un. Leai* Gray, var. *cinnamomeus* Gredl. 1881 (Jahrb. der deutschen malak. Gesellschaft), wie ein Vergleich der beiderseits gegebenen Abbildungen darthut. P. Heude, Franzose, nahm (oder erhielt?) selten Notiz von früheren Publicationen. Ich erlaube mir daher die Priorität zu vindicieren.

2. Desgleichen ist *Clausilia Tetsui* Böttg. und Schmack. (New chinese Clausilie, in: Proceedings of the Ma-

lacolog. Society, Vol. I. p. 3, pag. 102, Pl. VIII, f. 6) 1894, mit meiner *Cl. Filippina* var. *socia*, Wien 1892, zugestandenermassen (Böttger i. lit.) synonym.

3. *Helix Hupeana* m. identificiert der Paetel'sche Katalog mit *Hupensis* m. — Das ist ganz und gar irrig und wohl nur aus der Aehnlichkeit beider Namen entstanden. Grösse und Peripherie-Kante, wodurch letztere an die Gruppe *Plectotropis* herantritt, lassen beide Arten sehr leicht unterscheiden.

IV.

Herpetologisches.

Da der „Fauna der Kriechthiere und Lurche Tirols“ (XXII. Gymnasialprogramm von Bozen 1872), welche ebenfalls schon „Zimmerbeobachtungen“ enthielt, der Verfasser „Herpetologische Beobachtungen“ im Corresp.-Blatt von Regensburg 1882 nachgesandt, anderes in den Vortrag „Naturgeschichte in der Zelle“ (Jahrb. der Leo-Gesellschaft 1893) eingeflochten; so erübrigt mir, wenigens nachzutragen, und dies wenige ist von so geringem Belange, dass nur die nicht übermässig grosse Kenntniss von der Lebensweise dieser Thiere die Publication nachstehender Notizen einigermassen rechtfertigt.

A. Reptilien (Kriechthiere).

Tropidonotus natrix Wagl. var. *Bulsanensis* Gredl. (m. vgl. Herpetologische Beobachtungen, Regensb. Corresp.-Blatt 1882) besitzt auch Cav. de Betta in Verona in seiner Sammlung in einem völlig egalen Individuum; ward ferner am 12. September 1885 bei Terlan und 1893 bei Leifers von Wenin gefangen. Mein Stück scheint demnach so ganz individuell nicht dazustehen und die Aufstellung einer Varietät gerechtfertigt. Indes beim Terlaner Explr. die lichten, zerstreuten Schuppen dunkler, nämlich licht-ashgrau und nur gegen die Unterseite

weisslich, waren sie beim Exemplar von Leifers spärlicher und grösser, und die Unterseite ganz schieferschwarz.

Auch die ganz schwarze Varietät (*v. minax*) ward 1884 zwischen St. Jacob und Leifers erbeutet.

Vipera aspis L. var. *nigra* Bonap. Ein Nigrino vom Ranigler über Campen bei Bozen befindet sich im hierortigen Gymn.-Cabinet. Der Amphibien-Händler A. Mulser will auch andere Exemplare gesehen haben, bzw. besitzen, die sämtlich von Campen stammten, woraus der Schluss gezogen werden könnte, dass Melanismus (gleich dem Albinismus) erblich; und da bei Greifenstein (und Völlan) fast nur röthliche Individuen gefunden werden, sowie Tschudi den schweizer Exemplaren einen „stets fleischfarbigen Bauch“ attribuiert, so liesse sich beinahe vermuthen, dass es auch von dieser Viper, wie von *berus*, „Höllennattern“ und „Kupfernattern“ gebe. Uebrigens will Mulser beobachtet haben, dass dunkle, beinahe schwarze Individuen dieser Art bei der nächsten Häutung sich lichter färbten (?). Nun frisch gehäutete Schlangen erscheinen im neuen Anzuge meist in hellerer Grundfarbe.

Gar viele, mir notierte Fundorte übergehe ich (wurden gegen Prämien letztes Jahr sicher genug eingesendet). Wie reichlich gesegnet aber gerade das Kalkgebirge vom Gampen bis an den Mt. Baldo am rechten Etschufer sei, dafür mag als Beispiel dienen, dass in Daiano über Villa Lagarina währeno meiner Anwesenheit daselbst die Heuer in einem Tage vor der Villa des Grafen Marzani 3 Stücke erlegten, die sich unter den Heuschobern verborgen gehalten. Dasselbe wiederholte sich nach meinem Abgehen. Ein am Wege erschlagen getroffenes Exemplar hatte eine Blindschleiche zur Hälfte verschluckt. Ein anderes Stück meiner Sammlung hat eine Ratte bis an die Hinterbeine im Schlunde. Noch verdient eine *V. aspis* ob der seltenen Grösse erwähnt zu werden. Sie ward voriges Jahr bei Baselga im Gebiete von Vezzano erschlagen und hatte

(nach Bericht der Bozner Ztg.) folgende Masse: Länge 1 m. 10, Dicke 12 cm., der Kopf 4 cm. Breite.

Sämmtliche Individuen, die ich aus Calabrien (durch Bar. Zwierlein) erhielt, sind var. *ocellata* Bonap., die mir in Tirol nie zu Gesichte kamen.

Eine schwarze Var. der *Vipera berus* mit weissen Punktflecken (ähnlich der *Tropidonotus natrix* var. *Bulsanensis* m.) fieng Dr. Lartschneider am Brenner (Gymn.-Cabin. Bozen).

B. Amphibien (Lurche).

1. (*Froschlurche*). *Hyla cyanea* Daud., angeblich aus Neuseeland (?) von mehr als doppelter Grösse unserer *Hyla arborea*, mit weissen Flecken hinter dem Trommelfelle und an den Seiten des Bauches, am Oberschenkel der Vorderbeine und zerstreuten kleineren vor den Hinterbeinen, hat gegenwärtig etwa 9 Jahre in meinem Aquarium ausgehalten. Dieser Laubfrosch ist ein Tag- und Siebenschläfer (vom Herbste bis tief in den Frühling hinein). Im Winter 1893/4 hatte er sich unter Moos in eine unter Wasser gesetzte Höhlung bis 3. März zurückgezogen und hielt erst an diesem Tage (um zu athmen wohl!) die Schnauze wie sonst wieder über Wasser. Mittlerweile hatte er mich völlig vergessen (wie auch Nattern nach monatlicher Abwesenheit verwildern) und zog sich bei meiner Annäherung eiligst in seine Höhle zurück, so gerne er sonst auf der warmen Hand verweilt. In der Regel (von der Hand zum Munde) mit Leber, die er mit Hast ergreift, gefüttert, verschmähte er aber selbst nach längerem Hungern hartnäckig Fischleber. Dass ein kränkender Molch (*Molge alpestris*) plötzlich aus dem Aquarium verschwunden, konnte ich nur seiner Fresslust zuschreiben. Eine grosse *Cetonia aenea* (Goldkäfer), die er mit Stiefel und Sporn verschluckt hatte, spie er nach einigen Tagen unverletzt wieder aus. — Sein Ruf beginnt leise, steigert sich allmähig und endet mit lautem schnar-

renden, knarrenden Kehllaute. Er lässt ihn hören beim Schlag der Thurmuh, Glockengeläute, oder wenn Jemand sehr laut spricht. Das hatte ihm auch ein junger Wasserfrosch abgelernt. Im Jahre 1895 liess er sein Quacken erst am 2. Juni (Pfingstfeste), 1896 am 29. März (Palmsonntage) zum ersten Male hören, das zweite Mal am 20. Mai, ein paar Stunden, bevor Regen eintrat. Bei Uebelbehagen und im Winterschlaf ändert sich sein Apfelgrün in ein Oelgrün, bei starken Aufregungen und Furcht in dunkles Pistaziengrün um.

Bombinator. In neuerer Zeit werden 2 Arten dieser Gattung unterschieden: die rothbauchige Unke *B. bombinus* L. (*igneus* Laur.) mit schwarzen, und die gelbbauchige mit gelben Zehenspitzen, *B. pachypus* Bonap. — Höchst wahrscheinlich finden sich beide Arten in Tirol; wenigstens tragen Exemplare aus Bozen im Hofmuseum zu Wien die Etiquette *bombinus*, indes jene im Gymn.-Cabinete von Bozen (auch aus der Umgebung) auf *B. pachypus* stimmen. — Auch traf ich Unken später (als die Ausgabe meiner Fauna) im Isel- und Drauthale und am Tristachersee, bei Nicolsdorf u. s. w.

Pelobates fuscus. Endlich gelang es mir im Jahre 1894, anfangs März, auch das Vorkommen der Knoblauchskröte (des Krötenfrosches) constatieren zu können, und zwar in grösserer Gesellschaft in Paarung, in der charakteristischen Umschlingung an den Hüften begriffen. Sie fand sich in dem grossen Abzugsgraben, welcher von der Schwefelquelle an der Meraner Strasse zwischen Moritzing und Siebenaich nach Sigmungskron hinabzieht (vulgo Mondscheingraben, alte Etsch), oberhalb des Moosbauern-Gehöftes, wo der Graben mit *Myriophyllum* und andern Wasserpflanzen bis über den Wasserspiegel gefüllt war. Hier jagten sie unter glucksenden Tönen und in weiten Sprüngen einander die Weibchen ab.

2. (*Schwanzlurche*). *Salamandra maculosa* Laur. Ein am 20. April eingefangenes trächtiges ♀ gebar an

20 Junge. Ein im März eingesetztes ♀ gebar am 21. April. Diese Zeit scheint demnach in dieser Gegend die normale Gebärzeit zu sein. Die marmoriert fleckigen, mit einem goldenen (Flanken-) und silbernen (Bauch-) Längsstreifen aus einzelnen Augenflecken gezierten Jungen massen 35 mm. Ein anderer Salamander verschlang einen mehr als halberwachsenen Laubfrosch, nachdem er schon einige Tage lang sein Auge darauf gerichtet hatte und machte auch auf einen erwachsenen fortwährend Jagd.

Triton (Molge) *cristatus* Laur. Von dieser Art, die in Tirol erst wenige Fundorte aufweist, konnte letztlich sein Vorkommen bei Feldkirch, Marling an der Etsch und bei Lavant constatirt werden. Von den Feldkircher Exemplaren kränkelte eines $\frac{1}{4}$ Jahr vor seinem Tode, wobei seine Haut ganz glatt und glänzend wurde und einige lichte Flecke erhielt. Umgekehrt war das Lavanter Exemplar fein gekörnelt und erhielt erst im Laufe mehrerer Jahre die warzige Haut; ein ♀, war es lange Jahre mit einem schwefelgelben Längsstreifen über den Rücken geziert, der mällig verschwand; von den weissen Papillen an den Flanken sowie vom Perlmutterbände des Schwanzes fehlte auch im hochzeitlichen Kleide jede Spur; die Bauchseite schwarz und nur mit unregelmässigen dunkel orangeröthen Streifen spärlich durchzogen. Interessant scheint deshalb die Analogie mit den beiden Bombinator-Arten; sie deutet auf ein allgemeines Gesetz. Schliesslich mass dieser Triton 19 cm. und scheint an einem allzu grossen Brocken erstickt zu sein; indess die meisten Molche an einer Art Wassersucht crepirten, oder jegliche Nahrung verweigernd abmagerten und nach einigen Monaten starben.

Triton (Molge) *vulgaris* (taeniatus Schneid.), gleichfalls sporadisch, theilte mir P. Basilius Ruedl in mehreren Stücken von Lavant an der Grenze von Kärnten mit.

Triton (Molge) alpestris Laur. In meinem Amphibiarium befand sich seiner Zeit auch ein (erinnerlich von Innichen stammender) Alpenmolch, dessen hochrothe Bauchfarbe, kaum aber die Kloackenpapillen, ihn als ♂ erscheinen liessen; der Rückenkamm war am Nacken und Schweife, nicht aber über den eigentlichen Rücken (freilich auch keine Rinne des ♀) vorhanden. Hermaphrodit? Jedenfalls, wenn kein geschlechtlicher Dimorphismus, eine Anomalie.

Es erübrigt mir nur mehr von ein paar nichttiro-lischen Molchen zu berichten, was ich ihnen in der Gefangenschaft abgelauscht.

Triton Waltli, der Rippenmolch, ein stets wild gebliebener Bursche, der am liebsten im Finstern hauset, ist fast immer, namentlich im Herbste bei gutem Appetit. Dass mehrere kleinere *Incolinen* (*Geotriton*, eine jugendliche *Salamandra maculosa*, *Bufo viridis*) von demselben aufgefressen wurden, unterliegt kaum einem Zweifel: sie waren allmählig bei Putz und Stumpf verschwunden, ohne dass ein Entkommen möglich gewesen wäre. Besonders war das der Fall, wenn ein Lurch leidend geworden. Er hielt wohl über ein Jahrzehend bei mir aus.

Triton (Molge) marmoratus, einer der farbenprächtigsten Molche, versteht noch weniger lange zu fasten, nimmt jedesmal Futter an, soferne er nur eines bekommt; ob auch eine raschere Verdauung, nie zeigte er sich vollgepfropft wie andere Molche oder wie namentlich der Rippenmolch. Die abgestreifte Haut sah ich auch am öftesten von diesem *Triton* auffressen. *Triton marmoratus* verlässt das Wasser öfter als andere Wassermolche, — wenigstens hielten sich meine beiden Exemplare immer, wenn Land geboten war, auf dem Trockenen auf; erst im Frühjahr zog sich eines ins Wasser zurück.

Geotriton (Spelerpes) fuscus, dessen ich wohl über 1 Dutzend von Prof. Giglioli aus Florenz bezog, verweigerte lange jede Art von Speise, kaum dass mir

einer nach Monaten eine Fliege abnahm, weshalb die meisten lieber Hungers starben. Fliegen scheinen bei allen Lurchen die Leibspeise auszumachen, zumal die Stubenfliege, weniger die Brummfliege, obgleich diese ein fetterer Brocken. Unbekannt mit der Organisation des Geotriton, da die Literatur von ihm wenig Notiz nimmt, war ich überrascht zu beobachten, dass eine gequetschte, etwa 2 cm. entfernt liegende Fliege von ihm hereingenommen wurde, und zwar wie ich später wiederholt sehen konnte, so schnell, dass es den Anschein hatte, als wäre die Fliege durch Einschlüpfung in den Mund gefahren. Dies Räthsel löste sich mir, da ein zufällig zertretenes Stück die Zunge, ähnlich jener eines Chamaeleon, weit aus dem Munde herausstreckte. — Die Zunge ist nämlich bei Geotriton nur in der Mitte des Mundes an einem ausdehnbaren Stiele befestigt.

Ueber die reizend schöne *Salamandrina perspicillata* (Brillensalamander), die ich in Mehrzahl aus Genua erhalten, konnte ich leider keine Beobachtungen machen, da sie vor jedem noch so kleinen Regenwürmchen, sobald sie im Moose auf ein solches stiessen, zurückschreckten und darum bald verhungerten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwissenschaftlichen-medizinischen Verein Innsbruck](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Gredler Ignaz (Vinzenz) Maria (Maximilian) P.,

Artikel/Article: [Verschiedene kleine Nachlesen zu früheren zoologischen Publicationen. 16-31](#)